

Region Ostschweiz

Besinnlichkeit? Ich war zu müde.

Karin ist vierfache Mutter und arbeitet seit einigen Jahren als Verkäuferin im Non-Food-Bereich. Wir haben uns mit ihr über den intensiven Arbeitsalltag in der Vorweihnachtszeit unterhalten. Sonntagsverkäufe, verlängerte Ladenöffnungszeiten, gehetzte Kunden – Karin schildert ihre Erfahrungen.

Florian Kobler: Karin, wie hoch ist dein Arbeitspensum?

Karin: Ich arbeite grundsätzlich 60 Prozent, in der Vorweihnachtszeit wird mein Pensum auf 80 Prozent erhöht. Tatsächlich arbeitete ich in den Monaten Oktober bis Januar beinahe 100 Prozent. Teilweise waren das Zehn-Stunden-Tage. Immerhin habe ich das Glück, dass ich mit unserem Chef über die Einsatztage diskutieren kann. Aus meinem Umfeld weiss ich, dass in anderen Geschäften nicht einmal das möglich ist.

Das hört sich nach einer anstrengenden Zeit an.

Ja, insbesondere ab Anfang November. Die Personalknappheit im Verkauf nimmt im Allgemeinen zu, und wir stehen unter grossem Druck. Die Leute fehlen an allen Ecken und Enden, gerade in der Vorweihnachtszeit.

Konntest du die Adventszeit trotzdem ein wenig geniessen?

Leider gar nicht. Es fehlt die Zeit für das Privatleben, und ich war einfach auch zu müde, konnte nicht gut abschalten.

Aber an den Sonntagen bleibt dir Zeit für Erholung?

Ich musste zum Glück nur einen Sonntag arbeiten und wurde gut entschädigt. Doch auch wenn die Läden nur fünf Stunden offen sind; das Verkaufspersonal arbeitet bis zu neun Stunden. Es ist daher ein normaler Arbeitstag für uns.

Durch die ausgedehnten Öffnungszeiten haben die Kunden mehr Zeit zum Einkaufen. Gibt es dadurch weniger Hektik?

Nein, überhaupt nicht. Ich empfinde die Kunden gerade an den Sonntagen teilweise als gehetzt. Manchmal wurde ich sogar beschimpft. Das ist für mich das Schlimmste an meiner Arbeit.

Der Bundesrat möchte die Ladenöffnungszeiten verlängern. Was hältst du von diesen Plänen?

Ich halte gar nichts davon. Das Verkaufspersonal möchte keine Verlängerungen der Ladenöffnungszeiten. Mir persönlich sind Leute bekannt, die ihren Arbeitsplatz vom Kanton Zürich in den Kanton St. Gallen verlegt haben, weil in Zürich die Öffnungszeiten verlängert wurden. Ausserdem: Egal, wie lange man abends einkaufen kann – die Kunden haben nicht mehr Geld zur Ver-



Weihnachts- und Sonntagsverkäufe kontra Familienleben: Es ist schwierig, alles auf einen positiven Nenner zu bringen. Bild: Florian Kobler

fügung, und es wird auch immer solche geben, die zwei Minuten vor Ladenschluss gemütlich ins Geschäft schlendern.

**florian.kobler@syna.ch,
Regionalsekretär**

IMPRESSUM OST

Redaktion/Koordination

Bruno Füchslin,
bfoxli@bluewin.ch

Regionalredaktion

Oberer Zürichsee:

Francesco Cosentino,
francesco.cosentino@syna.ch

Ostschweiz:

Florian Kobler,
florian.kobler@syna.ch

Zürich/Schaffhausen:

Peter Schmidt,
peter.schmidt@syna.ch

Ausgabe 2/15:

Redaktionsschluss: 9. Februar
Erscheinungsdatum: 27. Februar

Sonntagsrätsel

Wie viele Sonntagsverkäufe dürfen die Gemeinden maximal bewilligen? (aktueller Stand in den Kantonen SG und TG)

a) 2 pro Jahr b) 4 pro Jahr c) 6 pro Jahr

Wie viele Erwerbstätige in der Schweiz arbeiten manchmal oder regelmässig am Sonntag?

a) 5% b) 12% c) 25%

Übermittle uns deine Lösung bis spätestens 13. Februar: ostschweiz@syna.ch;
T 071 227 68 48; F 071 227 68 49; Syna – die Gewerkschaft, Kornhausstrasse 3/
PF 1946, 9001 St. Gallen. Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir drei Syna-Jass-Center. Für echte Gewinner!

Region Zürich/Schaffhausen

Senioren gehen mit Syna online

Ende Oktober bis Ende Dezember 2014 fand der Kurs «Informatik-Grundlagen für Senioren» statt. Eine Premiere für alle im Regionalsekretariat Zürich Altstetten.

Das Ziel war, die Grundlagen der Bedienung und der Anwendung eines Computers kennenlernen und den Rechner als Hilfsmittel sinnvoll einsetzen zu können. Unser langjähriges Mitglied Kurt Wey liess sich die Gelegenheit nicht entgehen und war begeisterter Kursteilnehmer. Um auch andere Senioren zu begeistern, stellte sich Wey für ein Interview zur Verfügung.

Peter Schmidt: Weshalb hast du dich entschieden teilzunehmen?

Kurt Wey: Ich kenne den Computer zwar schon ein wenig, aber ich wollte gerne das Textverarbeitungsprogramm Word kennen und nutzen lernen. Ausserdem interessierte mich das Internet und was ich damit machen kann.

Wie viele Interessierte nahmen teil? Wie alt waren sie?

Es waren sechs Teilnehmende im Alter zwischen 61 und 85 Jahren.

Brauchtest du für diesen Kurs einen eigenen Computer?

Nein, unser Kursleiter hat für jeden einen Computer mitgebracht und installiert. Das war sehr gut vorbereitet. Jeder hatte dieselben Programme, und der Kursleiter projizierte seinen Bildschirminhalt auf die Grossleinwand, um alles zu erklären.

Warst du mit der Leitung zufrieden?

Ich war sehr zufrieden. Unser Kursleiter Davide von Enaip nahm sich sehr viel Zeit für jeden und hat alles auch für Laien verständlich erklärt. Es war ein sehr kollegialer Umgang. Alles war nicht tierisch ernst. Wir haben auch viel gelacht.

Was hast du gelernt?

Ich habe viel gelernt und profitiert und möchte gerne einige Beispiele erwähnen: Wir haben gelernt, im Word einen Kalender zu gestalten, vom Anfang bis zum Ende. Die Einteilung, der Text und die Hin-

tergrundfotos haben wir erstellt und eingefügt. Das Ergebnis ist viel schöner und individueller, als was es als Vorlagen gibt.

Im Internet haben wir gelernt, ein E-Mail-Konto zu eröffnen und einzurichten und E-Mails mit und ohne Anhang zu versenden. Mit dem Internetbrowser haben wir gelernt, die ÖV-Fahrpläne zu nutzen und Reisen zu planen. Man sieht dann die Reisesstationen und Kosten. Das ist viel schneller und einfacher, als am Schalter anzustehen und zu fragen. Das Wichtigste ist, dass man im Wirrwarr des Internets etwas Nützliches findet. Wie man das macht, haben wir im Kurs sehr gut gelernt. Dafür benutzt man eine Suchmaschine.

Was konntest du vom Gelernten sofort zu Hause nutzen?

Zu Hause habe ich eigene Visitenkarten erstellt. Dies hätte ich vorher nicht machen können.

Würdest du diesen Kurs weiterempfehlen?

Unbedingt; man lernt die Grundlagen und beherrscht die wichtigsten Möglichkeiten des Computers. Es ist kein Vorwissen nötig, und man braucht auch noch keinen eigenen Computer.



Kurt Wey konnte sich mit vielen Eigenheiten des Computers vertraut machen.
Bild: Peter Schmidt

Würdest du dir eine Vertiefung wünschen?

Ja, sehr gerne. Es gibt in der Computerwelt noch sehr viel zu entdecken. Ich möchte mich bei Syna Zürich/Schaffhausen und Enaip herzlich bedanken, dass sie diesen Kurs möglich gemacht und finanziell unterstützt haben.

Das haben wir gerne gemacht, und wir werden auch in Zukunft weitere Kurse ausschreiben. Vielen Dank für das Interview und weiterhin viel Spass am «Compiüterle».

**peter.schmidt@syna.ch,
Regionalverantwortlicher**

Weitere Computerkurse

Unterrichtszeiten: 2x pro Woche (Mo/Mi), 18 bis 19.30 Uhr (45 Minuten pro Lektion)

Kursdaten: März: 2./4./9./11./16./18./23./25./30., April: 1./6./8./13./15./20./22./27./29.

Ort: Syna, Albulastrasse 55, 8048 Zürich

Kurskosten: Fr. 240.– für Syna-Mitglieder, Fr. 540.– für Nichtmitglieder

Kursprogramm:

- Umgang mit PC, Maus, Tastatur. Wie funktioniert ein PC?
- E-Mail: Versenden und empfangen von E-Mails
- Word: erste Schritte. Erstellen, Gestalten und Drucken von Dokumenten
- Internet: Basiswissen und sichere Bedienung des Browsers
- CDs brennen: Umgang mit dem CD-Brenner und der Brennsoftware

Informationen und Anmeldung: Syna-Regionalsekretariat, T 044 307 10 70, zurich@syna.ch

Region Ostschweiz

Jahrestagung der Christlichsozialen

Anstelle der traditionellen Hirschen-Tagung wurde die Jahrestagung der Union der Christlichsozialen (UCS) im vergangenen Jahr in der Sprachheilschule St. Gallen durchgeführt.

Die UCS St. Gallen setzt sich zusammen aus Travail.Suisse St. Gallen, der Katholischen Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) St. Gallen und der Christlichsozialen Partei (CSP) St. Gallen.

Sorgen wegen Abstimmungsergebnis

An der Tagung sprach Regierungsrat Beni Würth über die möglichen Lösungen

für die Probleme, die uns die Abstimmung vom 9. Februar 2014 eingebracht hat. Würth machte sich sichtlich Sorgen über die Konsequenzen, die die Annahme der Masseneinwanderungsinitiative mit sich bringt. Zuerst ging er auf die Geschichte der Einwanderung in der Schweiz ein, die bereits mit dem Bau des Gotthardtunnels 1860 begann. Viele Einwanderer kamen in den 1960er-Jahren in die Schweiz. Immer wieder wurden neue Programme aufgestellt, die letztlich kaum etwas gebracht haben.

Das grosse Problem im Moment ist die Verknüpfung der Schweiz mit der EU durch die bilateralen Verträge. Sollte die EU nicht auf die Vorschläge der Schweiz eingehen, könnten diese Verträge gekün-

digd werden, was wiederum das Verhältnis Schweiz–EU verkomplizieren und wirtschaftlich sehr ungünstig beeinflussen könnte. Nach dem Vorstellen vieler möglicher Varianten scheint die Schweizer Regierung eher ratlos zu sein. Ein zusätzliches Problem bilden die Grenzgänger. Würden diese ausfallen, könnten verschiedene Betriebe in den Grenzregionen nicht mehr produzieren.

Ich persönlich finde es kurios, dass ausgerechnet eine Partei, die sich als Wirtschaftspartei ausgibt, eine solche Initiative lancierte, die unserer Wirtschaft das Leben schwer macht.

Paul Rutz,

paulemil.rutz@bluewin.ch

Sektion Frauenfeld

Engagiert «in die Vollen» gekegelt

Ende Oktober fanden sich 14 Kegelenthusiasten um punkt 19 Uhr im Hotel Schwanen in Felben ein. Nach einem kurzen Jahresausblick schnappten wir uns die Kugeln.

Ich nutzte gleich die Chance, ein erstes Mal auf unser spannendes Jahresprogramm hinzuweisen. Höhepunkte sind der Ausflug auf den Hohen Kasten mit Brunch und das Bogenschiessen. Der Kegelabend wird natürlich auch nächstes Jahr wieder auf dem Programm stehen.

Zum ersten Mal gab es dieses Jahr neben den üblichen Einzelrunden zusätzlich Teamrunden, die auch zum Gesamtergebnis zählten. Da nach zwei Runden bereits erste Ermüdungserscheinungen auftraten, konnten sich alle an den reichlich belegten kalten Platten stärken, bevor es in die finalen drei Runden ging. Nach zwei intensiven Stunden stand die Rangliste fest: Vincenzo Serratore (271 Punkte) siegte vor Victoria Serratore (248) und Heinz Sterki (232).

Patrick Jud,

Präsident Sektion Frauenfeld,
mac4pat@bluewin.ch



Die kegelbegeisterten Frauenfelder Sektionsmitglieder.
Bild: Patrick Jud

Leserbrief

Ausartung – und wehret den Anfängen!

Renommierte Schweizer Firmen lassen ihre Druckerzeugnisse und die dazugehörige Druckvorstufe im Ausland herstellen. Jetzt geht der Kanton Schwyz noch einen Schritt weiter: Der alle zwei Jahre erscheinende Staatskalender ist künftig nur noch im Internet verfügbar. Er hält es nicht einmal für nötig, dieses Nachschlagewerk, in dem detaillierte Informationen zu allen kantonalen Verwaltungen bis hin zu verschiedenen Institutionen und Verbänden zu finden sind, auf Papier zu drucken, um es für die Interessierten immer zur Hand zu haben. Dies nur, um zu sparen? Auch beinhaltet dieser Behörden-Wegweiser einen archivarischen Zeitgeist, den man nicht nur irgendwo auf einem Server abgelegt aufrufen kann. Und überhaupt: Wird von jedermann erwartet, dass er Zugang zur elektronischen Welt hat und dies auch will? Denkt auch an die älteren Leute und an die Arbeitnehmer in der Druckindustrie! Hier sind die GAV-treuen Druckereien sowie die Sozialpartner gefordert, eine Richtungsänderung und ein Umdenken zu verlangen.

Karl Oberholzer, Präsident Syna-Print-Sektion Zürichsee/Einsiedeln, k-oberholzer@bluewin.ch

Region Oberer Zürichsee

Le ultime trattative salariali

Trattative salariali non degne di questa nazione. Partner sociali fuori contesto. Il mito della nazione perfetta che si infrange nel quotidiano dei meno abbienti.

Sembra un film. In Svizzera l'economia va bene, la disoccupazione è bassa, l'edilizia è in piena attività, il lavoro c'è. Ma quando si giunge al tavolo delle trattative salariali per chiedere un piccolo aumento, dignitoso e dovuto per i lavoratori, si innalzano le barricate come se fossi lì a chiedere la luna o, ancora peggio, l'elemosina.

Stringere la cinghia

Intanto, il costo della vita aumenta, i prezzi per gli affitti anche, per due buste della spesa una grossa banconota non basta, non parliamo dei premi delle casse assicurazioni malattie. Per una famiglia normale, anche andare al ristorante è ormai diventato lusso puro. Le vacanze poi... una chimera ormai.

E tutto ciò nella Svizzera, questa perfetta macchina funzionante, esempio dinnanzi al mondo di ciò che rappresenta il modello di una perfetta qualità di vita.

Dietro questa facciata di perfezione però, noi che stiamo coi piedi per terra e sentiamo il polso quotidiano dei lavoratori, delle famiglie, dei giovani, non cadiamo nell'il-

lusione di credere alle statistiche e alle trovate pubblicitarie che ci dicono quanto siamo bravi e quanto siamo belli. Vediamo concretamente le difficoltà che hanno le famiglie per andare avanti, e non solo al livello materiale, ma anche al livello psicosociale, stress, nervosismo, stare sempre sotto pressione, e la pentola... prima o poi scoppia.

La dignità della persona

I partner sociali poi, quelli preposti a difendere gli interessi dei lavoratori, soprattutto uno, l'Unia, che per una stupida e inutile concorrenza chiamata «servizio per l'analisi dei rischi», fa saltare tutte le trattative nelle branche più importanti e si rende responsabile del fatto che il lavoratore non riceva per quest'anno nessun misero aumento.

Se non ci fosse Syna a lottare contro questo sistema, a tenere alto il significato del partenariato sociale contestualizzato alla cultura svizzera del dialogo, andremmo alla deriva.

E non solo per quel che riguarda gli aumenti salariali, ma anche per tutti gli altri aspetti che trattano della vita e della dignità



Manifestazione a Lucerna.

Foto: Archivio Syna

della persona, come il giusto equilibrio tra vita lavorativa e il tempo libero, tra il tempo da dedicare al sostentamento e il tempo da dedicare a se stessi, ai propri cari, alla propria vita.

I lavoratori capiranno da quale parte andare e a chi bisogna affidarsi, riconoscendo nel sindacato Syna, un partner sociale degno di questo nome, che difende senza interessi i loro diritti e che merita il riconoscimento che gli è dovuto.

francesco.cosentino@syna.ch,
Segretario regionale

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Oberer Zürichsee

Betriebsbesichtigung der Textildruckerei Mitlödi AG
 anschliessend Führung im Glarner Wirtschaftsarchiv in Schwanden
 Donnerstag, 19. März, 13.15 bis 15 Uhr
 Anmeldungen bis 10. März an Karl Oberholzer, Lindenhof 1a, Altendorf,
 055 442 41 84, k-oberholzer@bluewin.ch

Sektion Bachtel

Generalversammlung
 Freitag, 6. Februar, 19 Uhr
 Hotel Restaurant Laufenbach, Rüti ZH.
 Nach der Versammlung offeriert die Sektion ein Nachtessen.

Syna-Print-Sektion Zürichsee/Einsiedeln

Jubiläums-Generalversammlung: 90 Jahre
 Samstag, 14. März, 13 bis ca. 17 Uhr
 Treffpunkt Marienbrunnen, Einsiedeln.
 Die Einladungen erfolgen sektionsintern.

Region Ostschweiz

Besuch des Musicals «Flashdance»
 im Stadttheater St. Gallen
 Samstag, 21. März, 19.30 Uhr
 Anmeldungen an Heinz Wiggenhauser,
 wiggenhauser@bluewin.ch

Sektion Frauenfeld

Hauptversammlung
 Freitag, 20. Februar, 19 Uhr
 Alterszentrum «Park», Frauenfeld

Sektion Bodensee

Generalversammlung
 Freitag, 6. März, 19.30 Uhr
 Restaurant Stadthof, Rorschach

Sektion Toggenburg

Hauptversammlung
 Freitag, 6. März, 19.45 Uhr
 Restaurant Freihof, Bütschwil

Syna Fürstenland

Hauptversammlung
 Samstag, 14. März, 9.30 Uhr
 Mattenhof, Flawil